

Pilzbestimmung 2007-08-14

Amanita excelsa, Grauer Wulstling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, graubraun, honigbraun bis dunkelbraun, meist mit weisslichen bis grauen Hüllresten. L: frei, weiss. St: Spitze und Ring oberseits weisslich und gerieft, abwärts grau, marmoriert, Basis knollig und flockig gegürtelt, evtl. im Boden eingesenkt. F: weiss, evtl. etwas bräunlich fleckend. Ger: schwach, leicht rettichartig, dumpf. Ges: mild, evtl. rübenartig. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Amanita rubescens, Perlpilz

essbar, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

Boletus calopus, Schönfussröhrling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-20 cm, grau, cremegrau, ockerbräunlich, matt, feinsamtig, oft unregelmässig wellig, buckelig, Huthaut am Rand erst etwas überstehend, später eher etwas zurückgezogen. R: Mündungen fein, rundlich, gelb, alt etwas olivlich, Druckstellen sofort blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: meist keulig bis bauchig, an der Spitze gelbes Netz auf gelbem Grund, gegen die Basis meist zunehmend karmin- bis weinrot (mit gleichfarbiger Netzzeichnung), Basis gelbbraun, die rote Zone kann ausgeprägt oder nur angedeutet sein. F: weisslich, gelblich, leicht blau verfärbend. Ger: unauffällig, leicht säuerlich. Ges: bitter. Spp: ockeroliv. V: im Laub- und Nadelwald.



Franz Olloz

Boletus erythropus, Flockenstieliger Hexenröhrling

essbar, nicht häufig

H: 5-20 cm, dunkelbraun, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, bald sattrot, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Boletus radicans, Wurzelnder Bitterröhrling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 10-25 cm, grauweisslich, blass braungrau. R: gelb, Druckstellen blauend. St: erst knollig, später bauchig bis keulig mit Wurzelfortsatz, gelb, dann bräunlichgelb mit gleichfarbiger Netzzeichnung, selten mit etwas rot. F: blass, etwas blauend. Ger: etwas nach Maggi und nach Tinte. Ges: bitter. Spp: olivbraun. V: vorwiegend in Parks, Gärten, unter Laubbäumen, Laubwald.



Ruedi Winkler

Calocera viscosa, Klebriger Hörnling

häufig

F: Habituell einem Korallenpilz ähnlich, jedoch zähem, gummiartigem, gleichfarbigem Fleisch. Frkp: mehrfach verzweigt, Äste um 3-6x0.2-0.5 cm, lebhaft orange, schmierig. V: auf vermoderten Nadelholzstümpfen.



Franz Olloz

Collybia maculata, Gefleckter Röhrling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-12 cm, weiss mit rostbraunen Flecken, Rand lange heruntergebogen. L: weisslich bis creme, sehr dicht mit fein gekerbter Schneide. St: weiss, bald rostbraun fleckig, faserig bis etwas rillig, bisweilen drehwüchsig, Basis oft etwas wurzelnd. F: recht dick, fest, zäh, weiss. Ger: nach frischem Holz. Ges: bald sehr bitter. Spp: cremegelb. V: im Nadel- und Mischwald, auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Cortinarius orellanus, Orangefuchsiger Rauhkopf

sehr giftig, häufig

H: 3-8 cm, halbkugelig-kegelig, später gewölbt bis flach und bisweilen schwach gebuckelt, dicht faserig bis feinschuppig, orangeocker, rost- bis rotbraun, später relativ dunkel. L: ausgebuchtet angewachsen, ziemlich entferntstehend, ocker- bis rotbraun. St: Spitze gelb, abwärts zunehmend rotbräunlich, oft mit etwas zugespitzter Basis, Velum gelblich, feinfaserig und flüchtig. F: gelbweiss bis gelb, in der Stielbasis rötlich. Ger: schwach nach Rettich. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: im Laubwald, vorwiegend in wärmeren Regionen z. B. bei Eiche, Buche, Hasel.



Franz Olloz

Cortinarius varicolor, Erdigriechender Schleimkopf

essbar, häufig

H: 5-12 cm, halbkugelig bis breit gewölbt, erst schmierig und vorwiegend violett bis violettbraun, später eingewachsen faserig bis mattfilzig und von der Mitte aus zunehmend braun bis rotbraun, Rand lange eingerollt. L: erst lila bis graublau (vor allem gegen den Hutrand), nachher braun. St: blass blauviolett gezont, Basis keulig verdickt. F: blass blauviolett bis weisslich, mit Lauge lebhaft gelb. Ger: stark erdartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: im Nadelwald auf kalkreichem Boden.



Franz Olloz

Craterellus cinereus, Grauer Leistling

kein Speisepilz, selten

H: 2-6 cm breit, trompeten-, trichterförmig, wellig verbogen, Rand lappig, grau-, schwarzbraun. L: deutlichere, lamellenartige Leisten, grauweisslich. St: Hut und Stiel fliessend ineinander übergehend, Stiel etwas dunkler als die Hutunterseite. F: häutig dünn. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weisslich. V: im Laubwald, vor allem bei Eichen und Buchen, büschelig; Sommer bis Spätherbst.



VPB

Gymnopus fusipes, Spindeliger Rübling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 4-8 cm, unregelmässig geformt, rotbraun, fleischbraun, bald rostrot gefleckt. L: weisslich bis rötlichbraun, bald rostfleckig, ausgebuchtet. St: wie der Hut gefärbt oder blasser, rillig, oft verdreht, tief spindelig wurzelnd. F: weisslich, zäh. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weiss. V: bei oder auf vermodernden Strünken, im Laubwald, vorwiegend bei Eichen.



Ruedi Winkler

Inocybe corydalina, Grünscheiteliger Risspilz

giftig, nicht häufig

H: 4-7 cm, kegelig, später flach gewölbt und gebuckelt, am Scheitel grünlich, gegen den Rand beigeocker bis beige grau. L: ausgebuchtet und schmal angeheftet, weisslich, später ockerbraun mit Olivstich, evtl. fein rostfleckig, Schneiden fein weisslich bewimpert. St: Spitze blass, flockig, abwärts ockerbraun, faserig, Basis gleich dick oder schwach verdickt, oft grünlich. F: weisslich, bisweilen schwach rötend. Ger: aufdringlich, eigenartig süsslich. V: vorwiegend im Laubwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Kuehneromyces mutabilis, Stockschwämmchen

essbar, häufig

H: 3-7 cm, halbkugelig, gewölbt bis flach ausgebreitet, glatt, stark hygrophan, feucht braun, beim Trocknen von der Mitte her gelbockerlich verblassend, Rand leicht gerieft. L: ziemlich gedängt, breit angewachsen bis schwach herablaufend, zimt- bis rostbraun. St: mit häutigem, aufsteigendem Ring, darüber glatt, darunter braun schuppig. F: blass, im Stiel braun. Ger: angenehm pilzartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: büschelig auf totem Laub- oder Nadelholz, vorwiegend auf Laubholzstrünken; Frühjahr bis Herbst.



Franz Olloz

Lactarius acris, Rosaanlaufender Milchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-10 cm, erst schwarzbraun später blasser, ledergelb, feucht schmierig, trocken leicht samtig. L: blassgelb, später ocker. St: weisslich, später blass ockergrau. F: weiss, rasch rötlich verfärbend, Milch weiss, sofort rosarot verfärbend (auch isoliert vom Fleisch). Ger: unauffällig. Ges: scharf. Spp: hellocker. V: im Laubwald, vor allem unter Buche; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Lactarius pallidus, Fleischblasser Milchling

giftig, häufig

H: 5-10 cm, blass fleischfarben, feucht schleimig, evtl. etwas wasserfleckig. L: blass, Druckstellen schmutzigocker. St: etwas blasser als der Hut. F: weisslich, Milch weiss. Ger: schwach obstartig. Ges: scharf. Spp: blassocker. V: im Laubwald, vor allem bei Buche; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius pterosporus, Flügelsporiger Milchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-10 cm, ockergelb bis ockerbraun, Rand oft heller, Mitte runzelig-aderig. L: cremeorange, gedrängt. St: wie der Hut gefärbt. F: weiss, schnell rosa verfärbend, Milch weiss, erst beim Eintrocknen (und nur in Verbindung mit dem Fleisch) etwas rötend. Ger: bisweilen etwas nach Kokos. Ges: erst mild, bald scharf (ohne Milch mild). Spp: ocker. V: im Laubwald, vor allem unter Buche (Hainbuche); Sommer bis Herbst.

Lactarius violascens, Gezonter Violettmilchling

kein Speisepilz, selten

H: 3-10 cm, graubraun, lilabeige, später blass fleischbraun, eher mit bräunlichen Tönen, feucht glänzend bis etwas schmierig jedoch nicht schleimig, gezont. L: blass cremeocker, Druckstellen bald violett. St: blass. F: weiss, Milch reichlich, weisslich, auf dem Fleisch nur langsam violett verfärbend. Ger: geruchlos. Ges: scharf. Spp: gelblich. V: im Laub- und Mischwald, auch höhere Lagen; Sommer bis Herbst.

Lactarius volemus, Brätling

essbar, nicht häufig

H: 6-15 cm, orange bis satt braunorange, feinsamtig. L: blass ockergelb, Druckstellen braun. St: wie der Hut gefärbt, Druckstellen braun, evtl. mit einigen Längsrillen. F: derb, starr, weisslich, verfärbt etwas, Milch weiss, reichlich, beim Eintrocknen graubraun. Ger: nach einer Weile auffällig nach Fisch. Ges: mild. Spp: creme. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Mitte Herbst.



Xaver Schmid

Lyophyllum connatum, Weissler Büschelrasling

giftverdächtig, häufig

H: 3-10 cm, firnisartig weiss, darunter teilweise ockerliche Töne sichtbar. L: weiss bis creme, ziemlich dicht, einzelne gegabelt, schwach herablaufend. St: weiss, Basis meist verjüngt. F: weiss, knorpelig. Ger: aufdringlich, stechend-parfümiert (ähnlich wie Lerchensporn). Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, Park, am Wegrand, meist dicht büschelig; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Marasmius wynnei, Violettlischer Schwindling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-6 cm, glockig bis flach, evtl. etwas runzelig, hygrophan, feucht graubraun bis grauviolett, trocken graubeige bis graulila. L: graubeige bis grauviolettlich, Schneiden evtl. etwas dunkler. St: Spitze weisslich und etwas bereift, abwärts zunehmend gelb-, rot-, violett- bis schwarzbraun. F: dünn, weiss. Ger: schwach, eher unangenehm, erdig. Ges: mild. Spp: weiss. V: vorwiegend im Laubwald auf Streu, seltener auf morschem Holz oder im Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Megacollybia platyphylla, Breitblättriger Rübling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, evtl. schwach gebuckelt, graubraun, ockerbraun, seltener olivlich oder schmutzig weisslich, Huthaut faserig bis rissig. L: weisslich bis evtl. cremeockerlich, sehr breit, ausgebuchtet angewachsen. St: blass grauockerlich, faserig bis rillig, oft verdreht, Spitze weisslich. F: weiss, nur in der Mitte etwas dicker, sonst häutig dünn. Ger: etwas muffig. Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: auf totem Holz oder scheinbar auf Erde (auf vergrabenen Holzresten), vorwiegend im Laubwald, seltener im Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

Pholiota astragalina, Safranroter Schüppling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-5 cm, gewölbt bis flach, kaum schmierig, feucht etwas klebrig, orange- bis safranrot, safranrosa, Rand blasser, ockerlich. L: schwach ausgebuchtet bis leicht herablaufend, ockergelblich bis braun. St: schmutzig weisslich bis gelblich, teilweise etwas faserig-schuppig, Basis bräunend, bisweilen wurzelnd. F: blass. Ger: unauffällig, in der Stielbasis evtl. jodartig. Ges: bitter. Spp: rostrot. V: auf totem Nadelholz; Sommer bis Herbst.



Franco Patané

Pholiota flammans, Feuerschüppling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, trocken, mit dichten, anfangs abstehenden, schwefelgelb berandeten Schuppen auf rötlichgelbem Grund. L: ± gerade bis etwas herablaufend angewachsen, gelb bis rötlichbraun. St: Spitze glatt, unterhalb des Ringes gelb schuppig auf gelbem Grund. F: sattgelb. Ger: schwach rettichartig. Ges: bitter, säuerlich. Spp: bräunlich. V: auf morschem Nadelholz, selten Laubholz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Pluteus cervinus, Rehbrauner Dachpilz

essbar, häufig

H: 4-15 cm, halbkugelig-glockig, später mehr oder weniger flach, oft mit breitem Buckel, fein eingewachsen faserig, im Scheitel dunkelbraun und bisweilen feinschuppig, gegen aussen blasser. L: frei, weisslich, später blassrosa bis rosa, Schneiden heller oder gleichfarbig. St: fest, weisslich, graubraun faserig bis feinrillig, gegen die Basis bräunlich und verdickt. F: weiss bis cremeweiss. Ger: etwas moderig, schwach nach Rettich oder rohen Kartoffeln. Ges: dumpf erdartig. Spp: bräunlichrosa. V: meist einzeln, seltener auch büschelig, vorwiegend auf moderndem Laubholz; Frühjahr bis Herbst.



Ruedi Winkler

Pseudohydnum gelatinosum, Gallertiger Zitterzahn

essbar, häufig

Frkp: halbkreisförmig, oberseits blassgrau bis dunkelbraun, unterseits mit weisslichen, weichen Stacheln bedeckt. F: gallertartig. Sp: rundlich V: an morschen Nadelholzstümpfen und toten Stämmen; sehr selten auch an Laubholz.



Franz Olloz

Russula versicolor, Vielfarbiger Täubling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, rötlichbraun, violett, grauocker, oft wolkig vermischt, Rand später leicht gerieft, Huthaut mehr als zur Hälfte abziehbar. L: creme, später buttergelb, ockerfleckig. St: weiss, langsam von der Basis her gilbend. F: weiss. Ger: evtl. obstartig, Pelargonien. Ges: mild, bei längerem Kauen evtl. scharf, bitter. Spp: hellocker. V: in Mischwäldern, Parks, bei Birken.



Guglielmo Martinelli

Trametes gibbosa, Buckeltramete

häufig

H: 10-20 cm; halbkreis bis rosettenförmig, mehr oder weniger lach. Oberfläche anfangs samtig, bald verkahlend, unregelmässig höckerig; eigentlich weiss- bis blassocker, doch fast immer von epiphytischen Algen grüngefärbt. P: weiss, schlitzartig, radial verlängert, dickwandig. F: weiss, kompakt, sehr zäh, getrocknet sehr hart. V: auf Laubholz, vor allem auf Buchenstrümpfen, erzeugt eine aktive Weissfäule; häufig.



Franz Olloz

Tremiscus helvelloides, Fleischroter Gallertrichter

essbar, nicht häufig

H: 3-6 cm breit, halbtrichterförmig, ohr- oder trompetenförmig, orangerosa, orangerot. L: Unter- oder Aussenseite glatt, im Alter evtl. etwas runzelig-aderig. St: unklare Trennung zwischen Stiel und Hut. F: gallertig, elastisch, gummibärchenartig, blassorange. Ger: unauffällig. Ges: unbedeutend. V: an feuchten Stellen, auf Erde oder stark verrottetem Holz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Tricholomopsis rutilans, Rötlicher Holzritterling

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, anfangs oft ganz weinrot, später weinrot feinschuppig auf gelbem Grund. L: gelb, ausgebuchtet und breit angewachsen. St: wie der Hut, weinrot feinschuppig auf gelbem Grund, Spitze evtl. heller, Basis teils nur gelb. F: blassgelb. Ger: säuerlich, nach feuchtem Holz. Ges: etwas bitter. Spp: cremeweiss. V: auf oder bei totem Nadelholz, einzeln bis büschelig; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Xerocomus chrysenteron, Rotfussröhrling

essbar, häufig

H: 3-10 cm, hell- bis dunkelbraun mit grauen bis oliv Beifüssen, erst feinsamtig, später kahl, meist felderig rissig, Frassstellen und Risse rötlich. R: blassgelb, später gelboliv, Mündungen eher weit und etwas eckig, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: ockergelb, immer etwas rötlich bis fast ganz rot. F: gelb-weisslich, unter der Huthaut rötlich, meist schwach blauend. Ger: schwach säuerlich, obstartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



Franz Olloz

Xerula radicata, Schleimiger Wurzelrübling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, feucht schmierig, erst glatt, bald runzlig, grubig, haselnussbraun, ockerbraun. L: weiss, Schneiden evtl. dunkel, breit, ausgebuchtet angewachsen und strichförmig herablaufend. St: lang, starr, Spitze hell, abwärts ockergrau, rillig, oft verdreht, Basis verdickt, darunter tief wurzelnd. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: bei oder auf morschem Laubholz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz